

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

Für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,- RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$ 30 Schweizer Franken usw.)

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend, Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin C 2, Breite Straße 8-9.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,27 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,17 RM. Die ganze Seite wird mit 255,- RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,7 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: E 1 Berolina 5641

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 3, Jahrgang 54



Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin C 2



18. Januar 1930

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Die geschäftlichen Ergebnisse des Uhren- und Goldwarengewerbes im Jahre 1929

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin betont in ihrem Berichte über das Jahr 1929, daß dieses das schwerste Jahr für die deutsche Wirtschaft seit Beendigung der Inflation überhaupt gewesen sei. Auf das deutsche Uhren- und Goldwarengewerbe und damit auch auf den Großhandel und die Industrie dieser Geschäftszweige trifft das Urteil der Berliner Kammer, wenn wir die Ergebnisse des Jahres 1929 zugrunde legen, nur zum Teil zu. Ein allgemeines Urteil läßt sich, wie auf Grund des uns vorliegenden reichhaltigen Materials zweifelsfrei feststeht, überhaupt nicht abgeben. Allzu kraß sind die Unterschiede in den geschäftlichen Ergebnissen während des ganzen Jahres 1929 und auch des Weihnachtsgeschäftes. Dabei ist es nicht so, wie in früheren Jahren, daß etwa nur die kleineren Geschäfte über Einbußen zu klagen haben und die größeren weitere Fortschritte melden, sondern es geht in dieser Hinsicht kunterbunt durcheinander: verschiedene kleinere Geschäfte sind recht zufrieden, größere ganz und gar nicht, und in anderen Fällen ist es wieder umgekehrt. Darin kommen schlagend die in den einzelnen Bezirken ganz verschiedenartig gelagerten allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zum Ausdruck. Im großen und ganzen kann jedoch soviel gesagt werden, daß sich das Uhren- und Goldwarengewerbe in seiner Gesamtheit während des abgelaufenen Jahres in Anbetracht der allgemein so außerordentlich schwierigen Lage gut gehalten hat, wenn natürlich auch, immer im Durchschnitt gesprochen, ein Absinken gegenüber dem Jahre 1928 festzustellen ist, ein relativ günstiges Gesamtergebnis, das nicht von ungefähr kommt!

Die Verschiedenartigkeit der Entwicklung zeigt sich aber nicht nur in dem Gesamtergebnis, sondern auch in der Entwicklung während der einzelnen Monate.

Über die Verschiedenartigkeit im Endergebnis des ganzen Jahres, über das Weih-

nachtsgeschäft und die verschiedene zeitliche Entwicklung geben wir aus dem uns vorliegenden Material einige Ziffern wieder. In einem brandenburgischen Innungsbezirke dürften etwa 40% der Geschäfte den Umsatz des Vorjahres erreicht, 10% besser und 50% schlechter abgeschnitten haben. In einem anderen brandenburgischen Innungsbezirke waren die Ergebnisse durchweg 30 bis 40% geringer; am schlechtesten waren der Oktober, der November und die erste Hälfte des Dezember. Ein großes norddeutsches Uhrengeschäft macht folgende Angaben: Januar bis April +10% (besonders gut das Konfirmationsgeschäft im März), Januar bis September -8%, November +30%, November und Dezember zusammen -10%, Dezember allein -15%. Ein mittleres Geschäft in einer westdeutschen Großstadt bemerkt, daß die Monate Januar bis Juni um 10 bis 20% hinter dem Vorjahre zurückblieben, während die Monate Juli bis November eine Steigerung um 20 bis 40% brachten und der Dezember dem Vorjahre entsprach. Andere Geschäfte der gleichen Stadt hatten im Dezember jedoch einen Ausfall von 20% und darüber. Ganz anders lautet der folgende Bericht aus einer sächsischen Großstadt: Januar bis Juli gleich dem Vorjahre, August bis November -50%, Dezember -20%. Ein Spezial-Uhrengeschäft einer rheinischen Großstadt berichtet: Erstes Vierteljahr -15%, zweites Vierteljahr -7%, drittes Vierteljahr +14%, Oktober und November erheblich schlechter und Dezember gleich dem Vorjahre; das Gesamtergebnis blieb hinter dem Jahre 1928 zurück. Ein größeres Geschäft einer westdeutschen Mittelstadt macht uns folgende Angaben: Zunahme in den Monaten Januar, März, Mai, August bis Dezember, Abnahme in den Monaten Februar, April, Juni und Juli; der Jahresumsatz entsprach ziemlich genau dem des Vorjahres. Ein anderes Geschäft Westdeutschlands erzielte im ganzen Jahre eine Zunahme um 5% und im Dezember eine Zunahme um 10%. Ein kleineres Geschäft einer westdeutschen Großstadt berichtet für die Monate Februar,